

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpus- Zeile über deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilageblätter 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate besondern sämtlichen Annoncen-Bureau.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 48.

Dienstag, den 27. Februar.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Leitzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67, Albert Schmidt, Domplog 8, F. W. Matze, „Zum Güttenberg“, Königsstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von anderen Orten angenommen.

* Gladstone und die irische Verschönerung.

Der Verschönerungsprozess in Dublin gestaltet sich zu einem politischen Fiasco für Mr. Gladstone. Es stellt sich heraus, daß der Premier und seine Freunde im Kabinete über den eigentlichen Charakter der irischen Bewegung im Allgemeinen und der Königl. im Besonderen vollständig desorientiert waren und die Tories im letzten Frühjahr mit ihrem Vorwurfe, die Regierung mache sich mit ihrer zu weit gehenden Nachsicht gegen die Häupter der Liga indirekt zum Mitschuldigen einer revolutionären Bewegung, zu der Gladstone während der Wahlkampagne seine handgreifliche Beweise; diese werden aber jetzt von dem Folger-Berichterstatter von Kilmarnock in Halle und Fülle erbracht. Es erweist sich jetzt, daß unter den Mitglieder des Kabinetes nur Mr. Forster, der damalige Staatssekretär von Irland, einen halbwegs klaren Einblick in die Verhältnisse der Insel hatte, und daß er, von den Kollegen in der Regierung überstimmt, das Feld räumen mußte, als diese den sogenannten Kilmarnock-Pact mit Parnell und Genossen eingingen. Mr. Forster vertrat die Ansicht, daß das Beharren der Regierung auf dem legalen Boden nur eine ostentative, auf Täuschung berechnete Komödie sei und daß zwischen ihnen und der eigentlichen Revolutionspartei, den Fenians, als deren Haupt O'Donovan Rossa in New-York sich ansiedelte, intime Beziehungen beständen, welche ein gemeinsames Handeln begünstigen. Forster wollte zwischen der auf Grund der so freilichigen englischen Vereinigungseorganisationen und die Formen derselben respektierenden Königl. und den revolutionären Aktionsmännern keinen Unterschied gemacht wissen. Er hatte die Verhättnisse der „Verdächtigen“, zu denen er alle Führer und Mägiere der Liga rechnete, bewirrt und glaubte damit, obwohl er die Fäden der Verschönerung nicht in die Hand bekommen hatte, die Verschönerung selbst zu treffen. Wie es sich jetzt bis zur Entzweiung hat herausgestellt, war er auf der richtigen Fährte und hätte vielleicht, wenn er nicht durch die übrigen Mitglieder des Kabinetes beirrt worden wäre, großes Unheil verhüten können.

Gladstone und seine nächsten Freunde theilten die Ansicht Forster's nicht. Sie spielten an der Unterscheidung zwischen der legalen, wenn auch excentrisch-extremen agri-

rischen und politischen Reformbewegung einerseits und der mit verbrecherischen Mitteln arbeitenden Revolutionspartei der Terroristen andererseits fest. Von dieser Auffassung gingen sie aus, als sie mit den Häuptern der Verdächtigen in Kilmarnock-Gefängnisse unterbandelten und jenen Pact vereinbarten, durch den die Königl. einen freieren Spielraum für ihre Agitation und die Unterfütterung der Regierung zur Erreichung ihrer ostensibel zur Schau gestellten Programmpunkte erhalten sollte.

Mr. Forster trat damals bekanntlich von seinem Posten als Staatssekretär für Irland zurück und der Lord im Parnell-Pact gab der Regierungspolitik eine andere Wendung. Die Mittel, mit denen dieses Mittelst und zahlreiche andere in Scene gesetzt worden waren, fließen aus der Kasse eben derselben Königl., mit der Gladstone unmittelbar vorher zu patrischen sich herbeigewandt hatte und mit der er auch später noch zu lieblichen pflegte. Hatte der Premier nicht einen so ungeheuren Fonds an Popularität und im Unterhause nicht ein so gut gedulltes Werkzeug für seine Zwecke, so würde er den Stoß, welche die Dubliner Entschlüssen seiner politischen Unschicklichkeit verjeten, schwer zu empfinden haben.

Und auch in diesem Unterhause und unter dieser wohl disciplinirten Majorität machte sich die Unzufriedenheit über Gladstone's irische Politik schon vor den neuesten sensationellen Dubliner Entschlüssen laut bemerkbar. Marquis Harrington wurde in der ersten Sitzung des Unterhauses von der Majorität beifallen in demonstrativer Weise begrüßt, weil er es gewagt hatte, etliche Tage vor der Parlaments-Eröffnung den jungen Herrern Gladstone wegen seiner für die Parnell-Fraktion sympathischen Aeußerungen scharf abzufertigen und damit auch über den Kopf des Sohnes hinweg nach dem Vater zu zielen. Die feierlich bekannt gewordenen Entschlüssen werden die Majorität in der am 15. d. fundgegebenen Stimmung nur bestärkt haben; der Opposition gegen sie eine schneidige Waffe in die Hand, und wenn sie dieselbe nicht mit durchschlagendem Erfolge zu gebrauchen wüßte, so ist daran die Schwäche ihres Armes, nicht die Ungünstigkeit der Waffe Schuld. Gladstone selbst vorläufig noch gesundheitsfahler in Gannes und es könnte nicht Verwunderung erregen, wenn er seinen Aufenthalt in dem provenzalischen Kurorte abermals verlängern sollte, um den weiteren Verlauf des Dubliner Prozesses abzuwarten und den Eindruck wieder halbwegs verjagen zu lassen, den die letzten Vorkommnisse der Kronzeugen gemacht haben.

Die nächste Wirkung derselben wird sein, die gemäßigten liberalen Elemente wieder zu kräftigen und den alten Whigs, die von den Progressiven so sehr in den Hintergrund gedrängt worden waren, wieder einen größeren Ein-

fluß zu verschaffen. Dadurch, daß die irische Agrarbewegung fortan nicht ohne ihre Komplizen von der Vorber-schönerung getrennt werden kann, ist für einige Zeit allen weitestgehenden agrarischen Reformbestrebungen der Boden entzogen worden und jener Theil des liberalen Regierungsprogramms, der für die Whigs, für die altliberalen Grundbesitzer die Seele des Hofes gebildet hat, befehtigt. Das Kabinete wird dadurch, ohne daß eine Personalsveränderung eintritt, in seinen unmittelbaren praktischen Bestrebungen mehr konsolidirt, sozusagen mehr homogen. Ob der Premier die bittere Lehre, die er da erhalten hat, verwinden wird, wie er bisher jedem ähnlichen Mißgeschick die Stirne geboten und dasselbe zum Guten zu wenden gewußt hat, hängt von dem Grade jener Regierungsverantwortung ab, die man ihm zuschreibt. Bekanntlich hieß es, er wolle nach seiner Rückkehr zwar den Vorsitz im Kabinete und die Führerschaft der Partei behalten, das Schatzkammeramt aber abgeben und sich auf den Ministerposten des Verban zurückziehen. In seiner Charaktereigenschaft würde es liegen, gerade jetzt, nach dem irischen Fiasco, diese Ministerposten zu vertagen, die Scharte wieder auszumengen und in einer energischen parlamentarischen Campagne den Mißgriff berzessen zu machen, der ihm bei den Friedensverhandlungen mit den Nordkomplizen von Kilmarnock passiert ist. Auf das Ziel seines Ehrgeizes, als Successor Irlands aus dem politischen Leben zu scheiden, muß Gladstone freilich fortan verzichten. Auch sein scharfer Geist vermochte diese Aufgabe, die Quadratur des Kreises für jeden britischen Staatsmann, nicht zu lösen.

Der Prozeß mit seinen furchtbaren Entschlüssen macht übrigens allen Anschein nach durchaus nicht die Wirkung auf die Irländer, welche man in England wohl davon erwartet haben mag. Die des Vorberes im Parnell-Pact beschuldigten Gefangenen werden bei ihrer zweifelhafte Ueberführung in das Gerichtsgebäude von der unbeschunden Menge als Helden und Märtyrer einer heiligen Sache gefeiert und selbst die parlamentarischen Führer der irischen Nationalpartei haben kein Wort des Abwehrens gegen die Würder, sondern machen nur immer von Neuem die englische Herrschaft für das vergossene Blut verantwortlich. Von Amerika aus werden bereits wieder neue Verbindungsmitel gegen die Engländer in Irland in Vorschlag gebracht.

Die „Irish World“, das in Newyork erscheinende Organ der irischen Nationalisten, enthält in seiner neuesten Nummer einen sensationellen Vorschlag für die Bildung einer neuen und gigantischen Organisation zur Bekämpfung der britischen Regierung in einer ganz neuen Weise. Von der Voraussetzung ausgehend, daß Irland sich seine Unabhängigkeit nicht mit den Waffen in der Hand erkämpfen

Das germanische Nationalmuseum in Nürnberg.

Der Reisende, der in Nürnberg angekommen und den Bahnhof verlassen hat, erblickt, wenn er sich nach links wendet, hinter den vielstöckigen Mauern der Stadt ein imponantes Gebäude mit hohem zierlichen Giebel, leuchtend rothem Ziegeldache, das von jenen stierlichen Dachreitern und Ertern mit spitzen Thürmen belebt wird, die sich in Nürnberg in allen Straßen finden und so wesentlich zur malerischen Erscheinung der Stadt beitragen. Rißt er sich von diesem Anblicke verlorren, eine Schritte hinter die Stadtmauer zu treten, so sieht er, daß dieses gewaltige Haus nur den Theil eines größeren Gebäudekomplexes bildet, der an malerischen Aussehen nicht hinter jenem zurückbleibt und ein so eigenenthümliches Bild alterthümlicher Architektur giebt, daß — wer bis nicht schon weiß — sicher sofort auf den Gedanken kommen muß, daß er hier vor dem germanischen Nationalmuseum steht, von dem er schon so manches gehört und für dessen Zweck er vielleicht schon einmal — angefochten wurde.

Jawohl, angefochten! Dem seit 30 Jahren geht der Klingelbeutel durch das ganze deutsche Land und sammelt Beiträge für diese nationale Anstalt, der man bei ihrer Gründung weder Sammlungen noch Kapitalien oder ein Heim, sondern nur in seinem Grände, dem unerschöpflichen Haas Freiherren von und zu Aufseß, einen allerdings uner-müdlichen, vor keinen Schwierigkeiten zurückweichenden Vorstand gab.

Damit dessen späterem Nachfolger, Direktor Dr. A. Gfunden, der seit dem Jahre 1868 an der Spitze des Museums steht und die Verbetrommung für dasselbe nicht minder energisch zu führen weiß, sei das germanische Nationalmuseum heute bereits gleichberechtigt unter seinen größeren Schwesteranstalten da. Seine Gründung war eine dringende Nothwendigkeit für Deutschland. Man hätte zwar allerdings keinen Mangel an Museen: aus den fürstlichen Kunst- und Kunstsammlungen der früheren Zeiten hatten sich in Kurven Jahrhunderte eine Reihe von Museen gebildet, die hinsichtlich der Größe, einzelner Länder und Provinzen, größere Städte erachteten (solche (in Deutschland erstreckt sich sogar seit einigen Jahren ein Dorf eines Museums),

in neuerer Zeit wurde eine große Anzahl von kunstgewerblichen Museen gegründet, aber alle dienten lediglich entweder lokalen oder provinziellen Zwecken.

Die Aufgabe, die ganze deutsche Kultur zur Darstellung zu bringen, stellte sich erst und stellt sich noch jetzt allein das germanische Nationalmuseum und hierin liegt seine große Bedeutung und auch das Geheimnis des Ursprungs und der Sympathien, die ihm alle deutsche Stämme zuwenden. Sein Zweck ist, die Geschichte der deutschen Kultur von der sogenannten prähistorischen Zeit an, sowohl als Ganzes, als auch in allen ihren einzelnen Zweigen durch die sich noch erhaltenen Originaldenkmäler, die in systematisch abgerundete, wissenschaftliche Sammlungen vereinigt werden sollen, zur Darstellung zu bringen. Es ist durch sein Programm angewiesen, nicht allein den hervorragenden Erzeugnissen des Kunstfleißes unserer Vordorberren seine Aufmerksamkeit zu schenken, sondern es ist verpflichtet, die gleiche Sorgfalt auch den Erzeugnissen der handwerklichen Thätigkeit der Vorseit, den vielen scheinbar unbedeutenden Geräthen und Sünden zuzuwenden, die sonst keine Gnade vor den Augen der Sammler finden, da dieselben, so geringfügig sie an und für sich auch erscheinen, doch ebenfalls geeignet sind, das Bild der Vergangenheit zu ergänzen.

Daher ist das germanische Nationalmuseum sich nur auf die Darstellung der Kulturgeschichte aller deutschen Stämme beschränkt, so ist sein Programm doch umfangreicher als das irgend einer anderen Anstalt, so daß es eigentlich ein großes Wagniß ist, eine solche riesige Aufgabe lediglich durch Mittel zu lösen, welche der Anstalt freiwillig dargebracht werden. Es ist aber bis jetzt ausschließlich durch freiwillige Gaben erhalten und fortgebildet worden, welche in Form von Tausenden von Jahresbeiträgen und einmaligen Stiftungen dem Museum aus allen deutschen Landen, von Deutschen im fernsten Auslande, von den Angehörigen aller Stände und Berufslassen — an ihrer Spitze Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta, Ihre Kaiserliche Hoheit Kronprinz Friedrich Wilhelm und Kronprinzessin Victoria, sowie Se. königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen — von wissenschaft-

lichen und gefelligen Vereinen, von Städten, von politischen Korporationen, und aus Staatskassen zuließen. Während sind oft die Zuschüsse, mit welchen die von uns politisch getrennten Deutsch-Deisterreicher, die sich mit allem möglichen Vorbehalten herumschlagen müssen, ihr Schicksal dem Nationalmuseum übermitteln, das ein geistiges Band um alle Deutschen schlingt und in dem sie das Wahrzeichen der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme erblicken.

Werfen wir einen Blick auf die Zustände, welche dem Museum zuließen.

Die etatsmäßigen Einnahmen beliefen sich 1881 auf im Ganzen 107 576 M. Der Beitrag des Reiches betrug 48 000 M., die anderer deutscher Staatskassen 13 000 M., deutsche Gemeinden bezahlten 7500 M. (Nürnberg 3000 M., Berlin 600 M., Dresden und Wien je 200 M. u. j. w. bis zu Beiträgen von 20 M.), die bayerischen Kreisräthe 2600 M., die bayerischen Distrikträte und württembergischen Oberamtsverwaltungen ebenfalls u. j. w., endlich eine große Reihe einzelner Personen im Ganzen 22 150 M. Jahresbeiträge.

Die Einlassung der Beiträge von Privaten, Gemeinden und Vereinen besorgen die „Pfleger“ des Museums, die ihr Ehrenamt in über 400 Städten ausüben; sie sind es auch, die fortwährend bemüht sind, die sich naturgemäß immer wieder ergebenden Lücken in der Reihe der Beiträgen auszufüllen und der Anstalt neue Freunde zu gewinnen. Von Interesse sind die Summen, welche einzelne Pflegerschaften jährlich abliefern, namentlich im Zusammenhange mit der Größe ihrer Einwohnerschaft und dem Reichthum derselben. Die höchste Summe lieferte 1881 das aus 17 Herren bestehende Berliner Pflegerkollegium mit 900 M. ab, so daß die Reichshauptstadt auch in dieser Beziehung an der Spitze steht. Nach Berlin folgt Dresden mit 660 M., auf welche Summe sich die Beiträge Danz der energischen Thätigkeit des einen der beiden dortigen Pfleger, Herrn Professor Dr. R. Steche, in letzter Zeit gehoben haben. Hierauf kommt Ulm mit 636 M., Bremen mit 600 M., Kassel mit 520 M., München mit 424 M., Dinkelsbühl mit 408 M., Leipzig mit 376 M., Weimingen und Mannheim mit 325 M., Ansbach und Heilbronn mit

mer brachte der Opportunist Ranc einen Antrag ein, welcher das Vertrauen in die Regierung auspricht, das sie den republikanischen Institutionen Achtung zu verschaffen wissen werde; Solch's brachte einen Antrag ein, in welchem erklärt wird, die Kammer wolle, daß die individuelle Freiheit aller ohne Unterschied respektiert werde. Dieser Antrag Solch's wurde mit 395 gegen 92 Stimmen abgelehnt, der Antrag Ranc's mit 368 gegen 93 Stimmen angenommen. Hierauf interpellirte Prinz von Wogen der Anwendung des Gesetzes von 1834; er hält behauptet auf die Prinzipien nicht für anwendbar. Casignac bekämpfte die Maßregeln unter Berufung auf die Interessen der Arme. Kriegsminister Thibaudin erklärte, der Vorschlag militärischen Grade werde den Prinzipien nicht freitig gemacht, aber ihre Verwirklichung im Dienst hänge von der Regierung ab. Die Schritte, welche die Prinzipien feierlich in Großdruck setzen, genügen, um die Zurücknahme ihrer Anwendung zu rechtfertigen. Diese Zurückziehung der dienlichen Verwendung sei das beste Mittel, die Politik aus der Arme zu entfernen. Der Minister erklärte, daß er der Verantwortung für diese Entscheidung übernehme; er werde sich bei der Ausarbeitung der militärischen Befehle, welche das Land erwarte, von denselben Prinzipien leiten lassen. Der Deputirte Reille spricht gegen die Maßregeln, die Regierung überbreite ihre Berechtigung. Der Ministerpräsident Ferry erklärte, indem er auf einen Zwischenfall Casignac's erwiderte, die Schritte betreffend die Zurückziehung der dienlichen Verwendung der Prinzipien seien gestern unterzeichnet worden. Die Kammer nahm schließlich mit 393 gegen 103 Stimmen eine von Margaine vorgelegene Tagesordnung an, worin erklärt wird, daß die Kammer, der Regierung vertrauend, die Maßregeln billige, welche diese hinsichtlich der Präventiven zu ergreifen gedente. Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Unabhängig einer in einem Dorfe bei Brüssel am Freitag erfolgten Dynamiter Explosion sind zwei Männer verstorben worden, von denen der eine tödtlich verwundet war. In dem Dorfe wurde festgestellt, daß dieselben Gyp und Metaller heißen und beide wegen Teilnahme an den Unruhen in Moncaules mines verurtheilt worden sind. Dem „Etoile belge“ zufolge hat Metaller Selbstmord begangen, welche der Affaire eine erhöhte Bedeutung belegen. Die Gerichte desselben sollen zur Beschlagnahme kompromittirter Schriftstücke und auf die Spuren eines revolutionären Komitees geführt haben, welches über Belgien und andere Länder verbreitet sein soll. Metaller wurde heute abermals verurtheilt.

Der rassistige „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht einen allerhöchsten Befehl, daß eine besondere höhere Kommission aus Beamten verschiedener Ressorts unter Vorsitz des früheren Ministers des Innern, jetzigen Staatssekretärs Malon, eingesetzt werden soll, welche sämtliche auf die Juden bezüglichen Rechtsregeln durchzugehen und Entwürfe über notwendige Veränderungen vorlegen sollen. Der Vorsitzende der Kommission soll das Recht haben, zur Vertretung über besondere Fragen Sachverständige herbeizuziehen. Die Entwürfe der Kommission sowie die dazu gehörigen Gutachten sollen durch den Minister des Innern der kompetenten gesetzgebenden Behörde unterbreitet werden.

Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel. Der türkische Minister des Aeußeren machte dem Grafen Corti Mitteilung von dem offiziellen Besuche des General-

gouverneurs von Tripolis bei dem italienischen Konsul und sprach die Hoffnung aus, daß Italien nach Beilegung des Zwischenfalls zurückkehren werde, ein Panzergeschiff nach Tripolis abzusenden.

Provinzialles.

Merxburg, 24. Februar. In letzter Zeit sind auf hiesiger Bahnstation wieder große Massen von Kartoffeln nach dem Auslande verladen worden. Hieraus erklärt sich auch der rapid steigende Preis dieser Frucht und dürfte an ein späteres Willigerwerden derselben unter diesen Umständen wohl nicht zu denken sein. — Zum Neubau der Amtsgerichts-Gebäude (Jol 1) die Lieferung von 10 qm Thürschwellen und 306 m Treppentritten von Granit und 2) die Lieferung von 504 qm geschliffen und 220 qm geschliffenen Weiseranfeinplatten im Wege der öffentlichen Submission getrennt verbunden werden. Die schriftlichen Angebote sind in Einheitspreisen spätestens bis zum Mittwoch den 7. März d. J., Vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift „Submission auf Granitstufen oder Sandsteinplatten“ versehen, versiegelt und frankirt an den hiesigen Bauamt Botel hieselbst einzuliefern. Verpätet eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die Zeichnungen, Kosten-Anschlags-Auszüge und Bedingungen sind im Bureau des Genannten, Palaststraße 12, in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr einzuliefern. — Herr cand. min. Werth er hat, der am vergangenen Sonntag Vormittags in unserer Stadtkirche eine Gastpredigt hielt, ist von dem Patron dieser Kirche — dem hiesigen Magistrate — zum Diaconus an derselben gewählt worden.

Raumburg. Herr August Schader von hier erhielt auf der Feststellung zu Jena einen ersten Preis für Tauben.

Rößen, 23. Februar. Heute wurden die der königl. Hohenpforten gehörigen, von gewaltigen Nimmroden erlegten drei Schwäne öffentlich für 15 M 80 J verkauft. Wenn es richtig ist, daß die betreffenden Jäger die am Seesalfer übrigen Schwäne für wilde Gänse angesehen haben, so muß man unwillkürlich an die Vertheidigung des Verächters der bekannten Kinderfabel denken:

„Der Schwan ist größer als 'ne Gans!
Das merke dir, du alter Hans.“

Die glücklichen Jäger werden übrigens nicht nur den Werth ihrer Jagdbeute voll und ganz zu erzielen, sondern auch noch einen Strafbeitrag zu gewärtigen haben.

Nordhausen, 22. Februar. Die Masern-Epidemie ist wieder etwas im Abnehmen begriffen; in der letzten Woche wurden 74 Erkrankungen (gegen 82 der Vorwoche), 7 Todesfälle (gegen 6 der Vorwoche) angemeldet. An Diphtheritis 4 und an Scharlach 1 Erkrankungsfall, aber kein Todesfall angemeldet.

Eisleben. Ein hiesiger Einwohner, Vater einer zahlreichen Familie, ist zur Nacht gebracht, weil er auf einem Wechsell den Namen eines Töbthüblers gewißbraucht hatte. Die Summe von einigen Tausend Mark, welche angezählt worden, ist zwar wieder bedekt von dem Eingezogenen, doch scheint dadurch der Kauf der Verurtheilten nicht aufgehalten werden zu sollen.

Tiefenort, 21. Februar. Seit einigen Tagen herrscht im hiesigen Rettungshaus große Aufregung. Dem Vernehmen nach sind Ende voriger Woche dem Hausvater desselben, Herrn Oberfeld, von einigen seiner Hänglinge über 600 M in baarem Gelde entwendet worden; auch

soll die goldene Uhr einer der Exzeptionen von den Jungen absichtlich demolirt worden sein.

Erfurt. Der Hund eines in der Nähe anfassigen Delonomen mußte, da er allzuheiß die Freiheit liebte und sich oft Tage lang umhertreibt, angeleitet werden. Von Stund an wurde das Thier trauig und verschmiedte das Futter. Da wurde sich dem Gefangenen das Wädel in Gestalt des Stubenhundchens, eines allerliebsten Affenpüchlers. Das Thier war, während der große Hund sich legte, stets bei diesem und nagte verflohen, ohne daß es der Delonome merkte, emsig und so lange am fesseln Stride, bis dieser triß und Pöhlar die Freiheit wieder gewann.

Dieser Leben, 21. Februar. Ein abscheuliches Verbrechen legt hier die Gemüther in Aufregung; in der verflohenen Nacht ist in den Forsten des Herrn Grafen von Affenburg-Weindorf durch Wilddiebe der Wergärtner erschossen und der in Weindorf stationirte Förster durch drei Schußwunden schwer verwundet worden, so daß die Ueberführung desselben in das Krankenhaus zu Magdeburg nothwendig wurde. Ein dritter Wandler hat ebenfalls einige Schußwunden davongetragen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

W. Aus dem Saalkreise. Die Mühlpläne, welche auch der Winter nicht ganz hat besichtigen können, wird recht unangenehme Folgen für den Landwirth nach sich ziehen. Die Kleefelder (Eparlette, Koflette) sind fast durchwegs zu zerwühlt, daß noch an noch wie bei einem Siebe gefunden wird. Da ist der Kleefeld bis auf den Grund weggefressen. Die Ausichten auf eine gute Kleefeld und Kleefelder sind nicht vorhanden. Alle Bemühungen haben sich gegenüber der Mühlpläne als fruchtlos bewiesen.

W. Aus dem Mansfelder Kreise. Die Ueberfahrstellen an der Saale (Salzmünde, Friedeburg u. a.) sind in neuerer Zeit mit Schlagbäumen und Laternen versehen worden. In den Abendstunden werden die Schlagbäume vorgelegt und die Laternen angezündet, damit kein Unglück geschehe. Der traurige Fall, der sich vor einigen Jahren an der Saale ereignete, daß in den Abendstunden ein Wagen mit Personen an der Fährstelle verunglückte, scheint zur Vorsicht veranlaßt zu haben. Auch werden und sind bereits fliegende Fähren eingerichtet.

Literarisches.

Diphtheritis. Erfahrungen aus der Praxis über Wesen, Entdeckung und Behandlung von Dr. G. F. Wachsmitz. 2. Auflage. Leipzig, Woldemar Urban, Preis 50 A. Die Diphtheritis hat sich seit ihrem ersten Auftreten bis in unsere Tage von Jahr zu Jahr mehr ausgedehnt und in ihrem Verlaufe sich so sehr verändert, daß im Publikum selbst noch sehr wenig vom Wesen dieser furchterlichen Krankheit gewußt wird und derselben viele Opfer erliegen, weil sie zu spät erkannt wird und weil der Arzt erst kommen will, wenn Hilfe unmöglich ist.

Die Schrift ist, obwohl auf langjähriger, praktischer Erfahrung und wissenschaftlicher Forschung beruhend, doch allgemein verständlich gehalten, jedoch jeder ein klarer Bild, namentlich von den Entdeckungsformen der Diphtheritis erhält.

Leipziger Repertoire.

Dienstag den 27. Februar: Neues Theater: „Barbier von Seville.“ — Altes Theater: „Kumpack Zagabundus.“

Berliner Böse vom 24. Februar.	
Fonds- und Staats-Papiere.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,10 b3
Konfolidirte Preussische Anleihe	4 103,80 b3
do. do.	4 102,00 b3
Staats-Anleihe 1850, 52, 53, 62	4 101,00 b3
Staats-Schuldenschein	3 98,30 b1
Berliner Stadt-Obligat. 76 u. 78	4 103,00 b3
Preussische Central-Pfandbriefe	4 101,25 b3
Brennerei	4 101,00 b3
Konzepte, neue	4 100,90 b3
Schiffahrt	4 100,00 b3
Pfandbriefe	4 100,00 b3
Schiffahrt	4 100,00 b3
Brenner Anleihe de 1850	4 101,20 b3
Schiffahrt Staats-Rente	4 101,30 b3
Badische Prämien-Anleihe de 1837	4 133,50 b3
do. 36 N. Anleihe	4 233,25 b3
Badische Prämien-Anleihe	4 133,10 b3
Preussische Staats-Anleihe de 1850	4 99,75 b3
Österr. Prämien-Anleihe	3 126,75 b3
Deutscher Anleihe	3 126,80 b3
Hamburger 50 N. Anleihe	3 135,75 b3
Leipziger 7 N. Anleihe	3 88,25 b3
Dresdener 40 N. Anleihe	3 147,30 b3
Vom Staat erwerbende Obligationen.	
Mährische Hofbank St. Pror.	4 101,00 b3
Magdeburger Halberstadt St. Pror.	3 89,00 b3
Niederöstr. Anleihe St. Pror.	4 101,00 b3
Konzepte	4 101,00 b3
do. do.	4 101,00 b3
Leipziger Lit. A.	3 81,25 b3
Ausländische Fonds.	
Italienische Rente	5 89,20 b3
Oesterreichische Gold-Rente	4 83,10 b3
do. Silber-Rente	4 66,70 b3
do. Silber-Rente	4 63,90 b3
do. Kredit-Anleihe 1853	4 120,00 b3
do. Anleihe 1860	5 120,00 b3
do. do. 1864	5 323,00 b3
Rumänische Staats-Obligat. 6	103,25 b3
do. do. 7	96,50 b3
Russische Englische consol. Anl. 1870	5 87,00 b3
do. do.	5 87,00 b3
do. Anleihe 1877	5 91,60 b3
do. do. 1880	4 72,50 b3
Russ. Engl. Orient-Anleihe I.	5 57,00 b3
do. do. II.	5 58,00 b3
do. Präm.-Anleihe de 1884	5 140,80 b3
do. Präm.-Anleihe de 1889	5 137,00 b3
do. Boden-Kredit	5 83,82,90 b3
do. Centr. Boden-Kr. Pf.	5 72,75 b3
Ungarische Goldrente	5 102,30 b3
do. do.	4 75,70 b3
do. Papierrente	5 74,25 b3

Deutsche Hypotheken-Gesellschaften.	
Anhalt-Desauer Hypothekenges.	5 104,20 b3
Braunschweig-Ban. Hypothekenges.	4 101,00 b3
Hannoversche Hypothek.-Bank	5 103,00 b3
Krupp. Obligat. Nr. 110 abg.	5 110,90 b3
Meininger Hypothek.-Bank	4 100,75 b3
do. do.	4 97,25 b3
Rhein. Prov. St. Pr. I. 120	5 109,40 b3
Preussische B.-Schw.-B. unvollst.	5 111,00 b3
Hypoth.-Anleihe Nr. 110	5 105,70 b3
do. V. VI. 100 1896	5 109,00 b3
do. do. 115	4 109,00 b3
do. II. 110	4 97,90 b3
Centr.-Pfundbr. mit Nr. 110	5 113,40 b3
do. do. 110	4 105,75 b3
do. do. 100	5 105,20 b3
do. do. 100	4 102,20 b3
do. 1830, 31, 32	4 99,40 b3
Preussische Hypoth.-B. I. 120	4 102,25 b3
do. do. VI. 110	4 107,50 b3
do. do. VIII. 110	4 97,00 b3
Stett. Nat.-Hypoth. Kredit-Ges.	5 100,80 b3
do. do. 110	4 103,10 b3
Sächs. Bod.-K. Pfandbr. 1872 1879	4 100,00 b3
Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Pfandbriefe Aktien.	
Altona-Kieler	4 219,90 b3
Berlin-Dresden	4 13,70 b3
Berlin-Hannover	4 330,00 b3
Dresden-Schweidnitz-Freiburg	4 143,00 b3
Halle-Merseburg	4 26,50 b3
Hann.-Magdeburg	4 99,25 b3
Magdeburg-Herrn. Franz.	4 180,20 b3
Merseburg-Grätz	4 249,25 b3
Oberpreussische Eisenbahn	4 278,00 b3
do. Ober- u. Unter-Elbe	4 170,70 b3
Stargard-Posen gar.	4 103,10 b3
Worms-Wein gar.	4 43,00 b3
Berlin-Hannover	4 97,25 b3
Auffig-Elstlich	4 78,50 b3
Bahnhof-Grätz gar.	4 135,40 b3
Öst. (Karl-L.-B.) gar.	4 132,10 b3
Gotthardbahn	5 109,75 b3
Spez. Russische Pfandbr.	5 70,70 b3
Oesterreich. St. Pr. St. Pr.	4 575,00 b3
Oesterreich. Roms.	5 334,00 b3
do. V. Elstlich	4 405,00 b3
Russische Staatsbahn gar.	5 133,90 b3
Russische Sibir. gar.	5 61,00 b3
Berlin-Dresden St. Pr.	5 42,50 b3
Halle-Merseburg St. Pr.	5 100,75 b3
Hannover-Grätz	5 94,25 b3
Hannover-Grätz	5 94,25 b3
Oberpreussische Eisenbahn	5 107,50 b3
do. do.	5 88,40 b3
Sachsen-Altenb.	5 90,50 b3
Worms-Wein	5 90,50 b3

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.	
Berlin-Magdeburg V. Ser.	4 103,10 b3
do. VI. Ser.	4 104,10 b3
do. VII. Ser. com.	4 103,00 b3
do. VIII. Ser.	4 103,00 b3
do. IX. Ser.	4 104,00 b3
Berlin-Anhalt. A. u. B.	4 102,90 b3
Berlin-Anhalt. (Oberanl.)	4 102,90 b3
Berlin-Dresden v. St. gar.	4 102,70 b3
Berlin-Grätz	4 103,40 b3
Berlin-Hann. III. com.	4 101,00 b3
Berlin-Magdeburg. A. u. B.	4 101,00 b3
Berlin St. II. III. u. VI. gar.	4 101,10 b3
Österr. Präm. II. Ser. 1853	4 102,00 b3
do. VI. Ser.	4 104,75 b3
do. VII. Ser.	4 102,90 b3
Halle-Merseburg-St. gar. A. B.	4 103,00 b3
Magdeburg-Halberstadt 1873	4 103,00 b3
Magdeburg-Kerp. Pr. Lit. A.	4 101,10 b3
Magdeburg-Lit. B.	4 101,10 b3
Magdeburg-Lit. C.	4 100,00 b3
Merseburg-Grätz I. Ser.	4 102,60 b3
do. do.	4 98,90 b3
Oberpreussische gar. Lit. E.	3 94,25 b3
do. gar. 3/4 Lit. F.	4 103,90 b3
do. gar. 4/4 Lit. H.	4 103,50 b3
do. Em. v. 1879	4 105,00 b3
do. do. v. 1880	4 104,10 b3
Oberpreussische Eisenbahn A. B. C.	4 102,20 b3
Reiche Deutscher	4 102,20 b3
do. II. Ser.	4 101,00 b3
do. III. Ser. 1880, 71 u. 73.	4 101,00 b3
Reiche Deutscher	4 102,40 b3
do. IV. Ser.	4 101,00 b3
Reiche Deutscher	4 101,50 b3
Werra-Altenb. I. Ser.	4 102,50 b3
Altenb.-Grätz gar.	5 79,50 b3
Dag-Bohnenbr. II.	5 83,90 b3
do. do.	5 103,00 b3
Öst. Carl-Ludwigsbahn gar.	4 84,50 b3
Gotthardbahn I. Ser.	4 103,90 b3
Kerp. Kerp. gar.	5 100,30 b3
Reiche Deutscher	4 101,00 b3
Russ. Ostbahn gar.	4 100,50 b3
Russ. Ostbahn gar.	4 100,50 b3
Bank-Aktien.	
Deutsche Bank	4 117,00 b3
do. do.	4 125,50 b3
Deutsche Genossenschaft.	4 125,50 b3
Geneser Bank	4 96,00 b3
Gotthard Privatbank	4 122,00 b3
Leipziger Kredit-Anstalt	4 155,00 b3
Leipziger Bank	4 106,50 b3
Magdeburger Privatbank	4 117,00 b3
Bank-Aktien.	
Deutsche Bank	4 117,00 b3
do. do.	4 125,50 b3
Deutsche Genossenschaft.	4 125,50 b3
Geneser Bank	4 96,00 b3
Gotthard Privatbank	4 122,00 b3
Leipziger Kredit-Anstalt	4 155,00 b3
Leipziger Bank	4 106,50 b3
Magdeburger Privatbank	4 117,00 b3
Industrie-Aktien.	
Berliner Br. (Krupp)	4 87,00 b3
do. Unionstr.	4 71,75 b3
Deutscher Gas	4 167,00 b3
Österr. Privatbank	4 159,00 b3
Reiche Deutscher	4 117,50 b3
Bayer	4 129,25 b3
Berliner Privatbank	4 140,00 b3
Sächsischer Papierfabrik com.	4 187,50 b3
Sächsischer Zeitung	4 124,50 b3
Magdeburger Privatbank	4 86,50 b3
Magdeburger Privatbank	4 220,00 b3
Deutscher Gas	4 120,50 b3
Reiche Deutscher	4 163,00 b3
Reichsbankverein	4 124,50 b3
do. Stamm-Prioritäts	4 127,00 b3
Mährische Weichl. Bergw.-Beren	4 63,10 b3
Magdeburger Bank	4 76,75 b3
do. Bergw.-Gesellschaft	4 101,25 b3
do. do.	4 119,00 b3
do. Straßensbahn	4 140,00 b3
Maschinen-Fabrik u. Holzmann	4 107,40 b3
Sächsische Gasfabrik	4 93,50 b3
do. do.	4 74,25 b3
Sächsische Dampfbahn	4 115,00 b3
do. Schifffahrt	4 151,50 b3
do. Schifffahrt	4 127,75 b3
Saline Schlangen	4 99,00 b3
Saline Schlangen	4 105,00 b3
Sächsische Maschinen	4 215,25 b3
Leipziger Privatbank	4 114,50 b3
Leipziger Privatbank	4 102,00 b3
Leipziger Privatbank	4 149,00 b3
W e c h s e l .	
Amsterdam	100 Fl. 8 Z. 5/4 169,60 b3
London	100 £. 8 Z. 3/4 204,40 b3
Paris	100 Fr. 8 Z. 3/4 81,10 b3
Wien, österr.	100 Fl. 8 Z. 4/4 170,70 b3
Petersburg	100 Rbl. 3 Z. 1/2 202,75 b3
Gold-Sorten und Banknoten.	
Souveräins pr. Stück	16,24 b3
20-Franks-Stück	4,20 b3
Dollars pr. Stück	4,20 b3
Preussische Banknoten pr. 100 Francs	170,55 b3
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Rbl.	204,00 b3



C. Hauptmann's Möbelfabrik u. Magazin

Halle a/S., kleine Ulrichstraße Nr. 34, Gasthof zu den drei Königen.

Bestellungen von 50 Wohnzimmer-Einrichtungen à 350 Mark, wie solche von mir in dem Saale der Volksschule ausgestellt und prämiert sind, nehme entgegen. Schlußlieferzeit am 1. Mai.

Zur Confirmation

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen eleg. gebundene

Geschenk-Literatur:

Classiker, Gedichtsammlungen, Musik. Prachtwerke, Andachtsbücher, Erbauungsschriften, Bibeln, Gesangbücher (f. Halle resp. Provinz) etc.

Max Koestler,
Poststraße 9.

Auction

im Zwangsvollstreckungsverfahren.
Mittwoch den 28. d. Mts. Nachm. 2 Uhr versteigere ich Schulberg 8, hier: 1 großen Baarenschrank mit verschiedbaren Fenstern, 65,90 Meter Barchin u. Paletotstoff in 8 Stücken.

Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Donnerstag den 1. März c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich gr. Rittergasse 9 (Reisenbaum): verschied. Möbel, darunter Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Schreibpulte, 1 Schreibrüst mit Aufsatz, Regale, Dekorationsbilder, Kleidungsstücke u. Hausgeräth u. f. w.

W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction.

Mittwoch den 28. Februar Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Grafenweg 21: Möbel, Bettstellen mit und ohne Matratze, Federbetten, Kleidungsstücke, Weiß-, Woll- u. Klempnerwaare, Puppen u. f. w. Aufträge u. Gegenstände bitte kl. Ulrichstr. 33, p. abzuholen.

W. Schramm, Auctionator.

Freiwillige Versteigerung neuer Kuchbaum-, Mahagoni- und Birken-Möbel

Donnerstag den 1. März cr. Vormittags 10 Uhr Schulberg 8, hier:

Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Dienstag den 27. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich auf dem Lagerplatze der königlichen Saline, Alaunthorvorstadt, zwangswise:

eine größere Partie Röhrlöcher, als: Röhrlöcher, Böden, Leitern, Karren, Tröge etc.

gegen sofortige baare Bezahlung.

Müller, Gerichts-Vollzieher.

Neue Möbel.

Billiger als in jeder Auction sollen zu jedem Preise verkauft werden: 20 St. Sekretäre, Verticos, Waschtisch, Kommoden, Spiegelstühle, 50 St. Pflasterstühle, 100 Sopha-Exp., 30 St. Sophas, 18 Wachstische, 14 Sophas, 2 Dgd. Verticillen mit Matratzen, 500 Stühle, 1 u. 2th. Kleider-schränke, Küchenschränke, Waschtische, Gardinenstangen u. f. w. Alaunthorstraße 16.

Täglich frisch gestochene Spargel,

echte Zeltower und Wärtliche Rübchen, Erfurter Brunnenkreffe, Italienischen Blumenohl, grünen Kopfsalat, Rindfleisch, Endivien empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13, im Keller.

Sehr schöne mehrläge Speisetartoffeln, gutstochende Hülsenfrüchte empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13, im Keller.

100 St. Zwiebeln werden Dienstag hinter der Marktkirche billig verkauft, 5 Kr. 15 St., à Kr. 2 M. frei Haus. Für gute Waare beste Garantie. C. Staud.

Grüne Heringe frisch morgen früh auf dem Markte.

Wilhelm Hoffmann.

1 guter Zughund zu verkaufen Brunnenstraße 27, Siebentstein.

Ein gr. starker Haishund zu verkaufen. C. Güne, kl. Märkerstraße 9.

Häfel, à Kr. 3,50 M., bei größeren Posten noch billiger bei M. Zeschmar, Geißstr. 24.



Die Erzeugnisse der Königl. Preussisch. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Köln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelst des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhöfen, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Halle bei Joh. Büdelfeld, Apotheker Ransischestr. 24. Ph. Eder Leipzigerstr., Hugo Haacke, C. Hennig, O. Peter, Cond., gr. Ulrichstr. 56. Gust. Preisser, G. Rühlmann am Königsplatz. M. Waltsgott, Apotheker, Fr. Wernicke, Conditor.

Schwarze Cachmirs,

etwas ganz Vorzügliches von Qualität, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mit Dienstag den 27. Februar cr. meine Restauration von Leipzigerplatz 4 nach

Leipzigerstr. 41 (früher „Thüringer Hof“) verlege und unter der Bezeichnung

Carl Reisse's Gast- und Logirhaus „Zur ersten Weiche“

weiterführe. Für das mir bisher in so reichem Masse entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und versichere, auch fernherhin bemüht zu sein, die mich Behrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Speisen u. Getränke wie bisher. Logirzimmer gut u. billig. Hochachtungsvoll C. Reisse.

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

Ausstellung

der 14 Wohnzimmer-Einrichtungen à 350 Mark,

welche in Folge Preisauschreibens des Vereins angeliefert worden sind, im großen Saale der Volksschule an der neuen Bismarckstraße.

Besichtigung von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. Eintrittsgeld 20 g. Kinder zahlen die Hälfte.

Schluß der Ausstellung am 28. Februar.

Halle, den 21. Februar 1883. Der Vorstand, Staud, Erster Vizepräsident.

Zur Confirmation.

Die Buchhandlung von Richard Mühlmann, Barfüßerstraße 14,

empfehle ihre reichhaltigsten Lager

von Bibeln, Gesangbüchern, Erbauungsschriften, ersten Prachtwerken, Kupferstichen und Photographien.

Expedition im Waisenhaus. — Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Frischen Seedorsch,

geräucherter u. sauren Aal, Bückling, Hundern, Sprotten, gr. Heringe, Welschhuhn, à 40 g, sowie sämtliche Delikatessen empfiehlt

Aug. Assmann, gr. Steinstr. 16.

Zur Beachtung.

Für getragene Winterüberzieher, gebr. Hüde, Hosen, Jacks, alte Stiefeln etc. zahlr. wie bekannt stets die besten Preise

C. Buchholz,

Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe, Eingang am Briefkasten.

Gebr. Stiefeln u. Schuhe für

nur Markt- u. Hallgassen-Geh. früher nur Halbgasse 6, jetzt nebeneinander. Tragene Schuhe, Stiefeln, Wäsche und Kleidungsstücke lauft nur zum höchsten Preis Fr. Gutjahr, kl. Klausstr. 13, II. Treere halbe Chamagnerischen Louren L. Hofmann & Co.

Rudolf Mosse,

Brüderstrasse 6, I. Etage. ununterbrochen von 8—8 Uhr geöffnet.

Inseraten-Annahme

für das Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Verschwiegenheit. Zeitungsverzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

Man

verlange gratis u. frei Prospekte, Druckproben etc. vom „Druck-Automat“ (H. v. Pöschel-A.), welches Verfahren zum Bewerksstelligen u. Schreiben, Zeichnen, Notizen etc. die unangenehmsten Mühen des gewöhnlichen Schreibens beseitigt. Preis 10 Mark. „Druck-Automat“ mit 2 Bänden, Buchst. u. 10 Kr. an incl. Versand. Best. bei Otto Sener, Zittau 1/8.

100,000 Mark

erhältliche feine Hypothek 4 1/2 pCt., mehr als 4fache Sicherheit, gleich oder auch später zu cediren wegen Todesfall.

Theodor Heine in Halle a. S., Blücherstraße 8a.

Seeben erziehen die sofortige Rettung von Trunksucht

und Beseitigung ihrer allerjüngstlichen Folgen, ein Wort zur Warnung und Verabingung aller derjenigen, welche von diesem schrecklichsten Uebel geheilt und wieder in fester Gesundheit und Familienglück gelangen wollen. Diese Broschüre wird franco und gratis zugesandt.

Deutsche medicinische Buchhandlung, Berlin, Mariannenstraße 43.

Gartenerde

ist nützlichlich abzuführen oder wird gegen geringe Entschädigung angeliefert. Auftr. ertheilt H. Werther, Wöhlischerweg 4.

Stadt-Theater.

Dienstag den 27. Februar 1883. Mit aufgehobenem Abonnement.

Benefiz für Frau Clara Haselwander. Gastspiel des Fräulein Agnes Sorma

vom Volkstheater in Weimar. Neu einstudirt:

Ein Kind des Glücks.

Original-Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Mittwoch: Zum 2. Male: Der Musik-Teufel

Posse mit Gesang in 4 Akten von L. Treppien. Musik von G. Sieffens.

Mittw. Ab. 8 1/2 Uhr Meyer, Barfüßerstr. 5.

Für den Inzerenten: H. Uhlmann in Halle. (Hierzu Beilage.)